



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

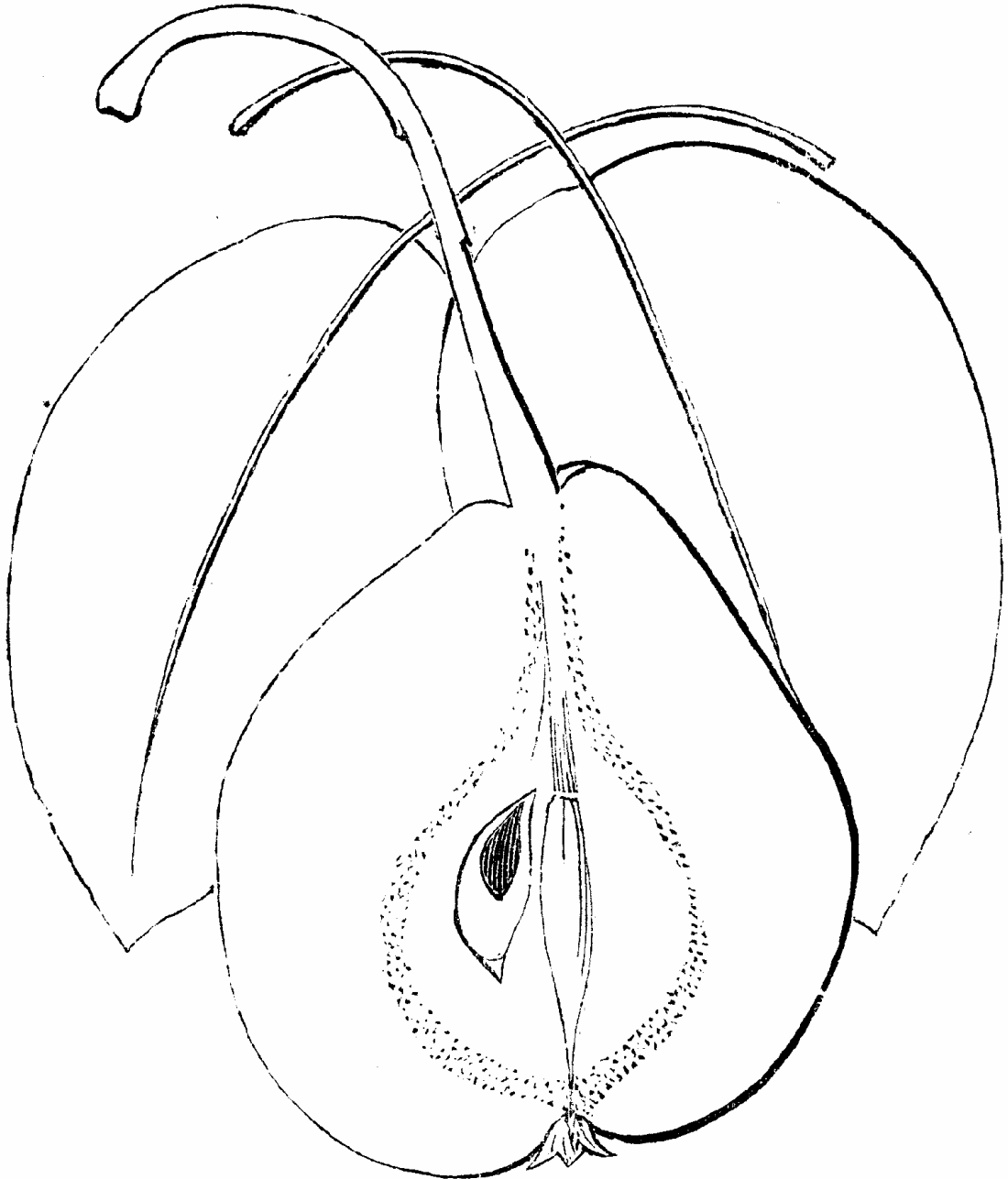
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Gärtnerbirne. Poire d'horticulteur. v. Flotow (Prevost). f. Oct.

Heimath und Vorkommen: Ich erhielt diese Sorte mit mehreren andern in Propfreisern von Herrn Gaffner in Kadolzburg bereits vor mehreren Jahren, in dessen Catalog seiner Obstbaumschule von 1857 sie unter No. 35 aufgeführt ist, mit Beziehung auf den Catalog von Simon Louis in Metz und der Bemerkung, daß sie von Dochnahl so benannt worden sei. Von wem sie erzogen worden oder woher sie sonst komme, ist nicht erwähnt. In Dochnahl, Beschreibung aller Birnsorten, 1856, ist sie aber nicht enthalten. Eben so wenig finde ich sie in den mir bekannten Catalogen französischer Baumschulen und andern pomologischen Werken. Ich kann daher auch weder eine

Literatur noch Synonyme derselben hier angeben, muß aber doch bemerken, daß sie mir mit einer Birne, welche ich unter dem Namen Poire d'été Ipenheim bereits 1847 von Baumann in Bollwiller erhielt, gleich zu sein schien;

doch konnte ich letztere nicht lange genug beobachten. Ich führe sie hier nur ihres auffallenden Neußern (besonders hinsichtlich des ungewöhnlichen Stiels) wegen und weil sie in dem gedachten Catalog als zum ersten Rang der Tafelbirnen gehörig, angeführt wird, diesem aber keineswegs entspricht, an.

Gestalt: Die Frucht ist, wie der Abriß zeigt, meist auf der einen Seite stärker als auf der andern, selten gleichmäßig gebaut, $2\frac{5}{8}$ " breit und $2\frac{3}{4}$ " hoch. Sie kommt aber nicht selten noch größer vor. Der Querschnitt ist ziemlich rund.

Kelch: erscheint bald langblättrig, bald kurzblättrig, je nachdem sich die Kelchinschnitte vollständig erhalten haben oder nicht; er ist völlig offen, gelblich grün, zuweilen etwas schwärzlich und wollig, und steht in einer bald seichten, bald stärkeren Vertiefung (ohne besonders in die Augen fallende Beulen), welche etwas berostet ist.

Stiel: unten an der Frucht grün, oben braun und knospig, sehr lang und gedreht, mit wenig Punkten versehen; an der Frucht stets merklich verdickt und in einer kleinen Vertiefung stehend. Nicht selten kommt es vor, daß der sehr lange Stiel oben mit vollkommenen Knospen versehen ist, aus denen sich vollkommene Blätter entwickelt haben.

Schale: fein, glatt und etwas geschmeidig, von Farbe blaßgelblich oder weißlich grün ohne alle Röthe, mit vielen feinen, braunen Punkten versehen, welche meist noch grün umflossen sind.

Kernhaus: verhältnißmäßig, nur mit feinen Körnchen bezeichnet. — Die Achsenhöhle sehr groß; die Fächer gleichfalls groß und geräumig, mit wenigen, guten Kernen versehen.

Fleisch: schwach gelblich weiß, feinkörnig, mürbe, zwar nicht unangenehm von Geschmack, doch nur wenig saftig und schwach süßlich, ohne Gewürz.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift Anfang oder Mitte October und geht schnell vorüber. Sie ist höchstens als Wirthschaftsfrucht 2ten Rangs anzusehen und hält sich nicht lange, dürfte daher auch kaum weitere Verbreitung verdienen, obschon sich

diese Sorte bei mir als gut wachsend und ziemlich tragbar gezeigt hat.

v. Flotow.

Herr Kunstgärtner Maibier in Dresden war so gütig, mir Blätter, überhaupt einen Zweig der Poire d'horticulture (so hat Herr von Flotow den Namen über seine Zeichnung geschrieben) aus dem Großen Garten zu Dresden zu senden. Die Blätter sind hiernach wie ich sie oben neben die Frucht zeichnete, länglich eirund, oft etwas oval, meist etwas herzförmig am Stiele, länger oder auch kürzer zugespitzt, glatt, ganzrandig oder nur an der Spitze verloren gefeibt, wahrscheinlich sind sie jedoch nach den behaarten Stielen auf ihrer unteren Fläche etwas wollig. Blüthenknospen scheinen länglich kegelförmig, scharf spitz und die Farbe der Sommerzweige scheint grünbraun zu sein.

Ob Decaisne, welcher Band III. des Jardin fruitier der Belle Angevine das Syn. Poire d'horticulture mit dem Zusatz partim hinzugibt, Bd. I, Zief. 5 unter dem Namen Adam mit den Syn. Beurré Adam, Poire de l'horticulteur unter Berufung auf St. Etienne und Prevost die oben beschriebene Frucht hat, ist zweifelhaft. Seine Adam erscheint auf der Abbildung zwar mit starkem, aber weniger langem Stiele, ist nicht so bauchig, sondern mehr birnförmig und reift im Aug. Doch hat Prevost die Beurré Adam mit demselben Synon. im Rouen. Büllet. S. 58 der Frucht von Flotows mehr gleich eirund, nur kleiner und schwächer, aber ebenfalls mit kürzerem Stiele abgebildet und gibt ihre Reife vom Anf. bis Ende Sept. an. Die Birne Beider ist jedoch a. d. S. S. stark bräunlich geröthet, sie soll aber auf der Schattenseite blaßgelb, stark braun punktirt sein und das Fleisch (welches nach Decaisne fest, nach Prevost zart, doch nicht schmelzend ist) und der Geschmack werden ähnlich wie oben geschildert, gleichwie auch die Vegetation zu stimmen scheint (Blätter eirund, meist ganzrandig, am Sommerzweige mehr oval). Die rothe Färbung kann das wärmere Klima bedingen und der Stiel bei anderen Früchten kürzer sein.

Jahn.